

chende Konfliktanalyse (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 28) Hamburg 2012, Kovač, 293 S., Abb., ISBN 978-3-8300-6287-5, EUR 89,80. – H.s Forschungen zur spätma. Stadtgeschichte haben in Norddeutschland begonnen, und dabei standen städtische Aufstände seit der Habil.-Schrift über „Pfaffenkriege im spätmittelalterlichen Hanseraum“ (1988) im Mittelpunkt. Das vorliegende Buch bündelt dieses Forschungsinteresse, indem anhand ausgewählter Städte des Heiligen Römischen Reiches Verlaufsmuster herausgearbeitet werden. Forschungsstand und Quellen waren bei der Auswahl der Beispiele maßgeblich, die in chronologischer Folge präsentiert werden, weshalb zahlreiche Städte mehrfach erscheinen: Aachen, Altenburg, Augsburg, Basel, Bautzen, Bern, Braunschweig, Bremen, Breslau, Brügge, Brüssel, Chemnitz, Danzig, Diessenhofen, Dortmund, Dresden, Erfurt, Esslingen, Frankfurt am Main, Fulda, Gent, Görlitz, Goslar, Groningen, Halberstadt, Halle, Hamburg, Heidingsfeld, Hildesheim, Kempten, Klosterneuburg, Koblenz, Köln, Königsberg, Konstanz, Lindau, Lübeck, Lüneburg, Luzern, Magdeburg, Mainz, Memmingen, Minden, Mühlhausen, München, Münster, Nordhausen, Nürnberg, Osnabrück, Prenzlau, Rapperswil, Regensburg, Reval, Rostock, Rottweil, St. Gallen, Schlettstadt, Schwäbisch Hall, Schweinfurt, Solothurn, Speyer, Stade, Stendal, Stettin, Stralsund, Straßburg, Thorn, Torgau, Trier, Wien, Winterthur, Wismar, Worms, Zittau und Zürich. Die Fallbeispiele werden ergänzt durch QR-Codes, mit denen man – sofern die erforderlichen technischen Hilfsmittel vorhanden sind – im Internet frei zugängliches Material aufrufen kann. Der Zugriff auf diese Materialien über die S. 14 angegebene Homepage der Univ. Hamburg (Glossar zur Geschichte der Mittelalterlichen Stadt) funktioniert nicht (mehr?). Die Stadtunruhen werden zumeist auf ein bis zwei Druckseiten nach einem Raster präsentiert, das nach Teilnehmern, Ursachen, Verlauf, Abschluss und Folgen fragt. Quellen- und Literaturhinweise werden geboten, doch ist der Forschungsstand für etliche Fallbeispiele eher bescheiden. Für einige Städte wie Dresden, Halle und Heidingsfeld liegen allerdings neuere Stadtgeschichten vor, die nicht herangezogen wurden, für Erfurt ist auf das Buch von Stephanie Wolf (Erfurt im 13. Jahrhundert, 2005, vgl. DA 64, 815 f.) zu verweisen. Zum „Aufstand“ in Magdeburg 1453 mag der launige Hinweis des Vf. („Bislang kein Forschungsinteresse am dümmsten Insurgenten des Mittelalters“ S. 174) Interesse wecken, das sich aber angesichts der desaströsen städtischen Archivlage schwerlich wird stillen lassen. Nicht immer wird man dem Vf. bei seinen weitreichenden Schlüssen und Erklärungsversuchen folgen wollen, die beispielsweise für Torgau 1481 ohne ausreichende Quellenlage und Forschungsstand erfolgen (S. 195). Dem stehen freilich zahlreiche gut dokumentierte und erforschte Fallbeispiele v. a. aus dem Hanseraum und Süddeutschland gegenüber, so dass H. in einem resümierenden Kapitel einige vergleichende Interpretationsansätze präsentieren kann. Auch hier ist manches überspitzt, etwa das abschließende Urteil, zu den Auswirkungen der spätma. Aufstände habe „die Verfestigung antikirchlicher Mentalitäten, die sich in der Reformationszeit bestätigen und verstärken sollten“, gehört (S. 218).

Enno Bünz